

Auf den Spuren des bedeutenden französischen Fotografen, des Erfinders des sogenannten *entscheidenden Moments* in der Fotografie, HENRI CARTIER-BRESSON, hat Timm Stütz nicht nur die Möglichkeiten der eigenen künstlerischen Entwicklung voll genutzt, sondern brach, einen Schritt weitergehend, mit der Konvention der Komposition, was ihm das Wesen des geschaffenen Bildes emphatisch zu unterstreichen erlaubte.

Den Auslöser drücken und Fotos machen kann jeder, fast jeder, aber eben diesen *entscheidenden Moment* festhalten, der genau das enthält, was scheinbar nicht sichtbar und doch irgendwie selbstverständlich, dies ist eine besondere Gabe. Die erste wesentliche Phase einer entstehenden Idee für eine neue Publikation besteht zweifellos im Aufnehmen von Fotos, tausenden von Fotos. Es folgt, nicht weniger wichtig, die eigentliche Auswahl, ist es doch schwer sich von eigenen Bildern zu trennen.

Für viele wird die persönliche Reflexion eine gewisse gemeinsame Note haben. Die eigenen Erfahrungen jedoch erlauben jedem, entsprechend individueller Empfindsamkeit, eigene subtile Nuancen wahrzunehmen. Die Arbeiten von Timm Stütz erfüllen, nach meiner Meinung, voll die Erwartungen. Sie können gefallen oder auch nicht, aber man kann ihnen gegenüber nicht gleichgültig bleiben. Sie machen uns neugierig mit ihrem scheinbar doppelten Boden – zuerst, mit diesem für die Augen sichtbaren, und dann diesem mit der Seele gesehenen. Sie bleiben lange im Gedächtnis von Menschen, die existentielle Probleme in einem größeren Zusammenhang wahrnehmen.

Jeder, den die Fotografie tiefer berührte, nicht als Registrierung bzw. Bildwiedergabe, sondern diesen scheinbar unfassbaren Geist der Materie, der weiß, dass jede fotografische Arbeit von Timm Stütz eine besondere Geschichte erzählt, über ..., na eben worüber? Und hier überlasse ich Sie Ihren eigenen Gedanken.

E.S.